



# Waldkindergarten Schleswig e.V.

Konzept

## Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort .....	3
2	Organisation und Tagesablauf .....	4
3	Tagesablauf .....	5
4	Pädagogische Wege und Erfolge im Waldkindergarten.....	6
4.1	Mit allen Sinnen erleben.....	7
4.2	Kinder erleben die Gruppe .....	8
4.3	Jeder Tag ist Bewegung.....	9
4.4	Erzählen und Zuhören macht Spaß.....	10
4.5	Sich seiner selbst bewusst sein.....	11
4.6	Der Wald, den wir schützen.....	12
4.7	Ideen ohne Ende.....	13
4.8	Fit für die Schule .....	14
5	Elternarbeit im Waldkindergarten .....	15
6	Wer ist für den Waldkindergarten geeignet?.....	16

Waldkindergarten Schleswig e.V.  
Lollfuß 34  
24837 Schleswig  
Tel. 04621/98 81 60

Bankverbindung:  
Nord Ostsee Sparkasse  
BLZ: 216 501 10  
Kto.-Nr.: 1597

## 1 Vorwort

Der Waldkindergarten Schleswig e.V. wurde am 27. Mai 1997 nach einer Informationsveranstaltung, zu der der BUND und die IGU in die Fachschule für Sozialpädagogik einluden, als Verein gegründet. Der Waldkindergarten Schleswig e.V. ist als gemeinnütziger Verein anerkannt und besitzt die Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe nach § 75 Abs. 1 des KJHG. Der Dachverband ist der DPWV (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband).

Der Waldkindergarten Schleswig ist offen für alle Familien aus Schleswig und Umgebung, die nach einer Alternative zu den bestehenden Kindertagesstätten suchen und überzeugt sind, dass ihre Kinder in dieser „Einrichtung ohne Dach und Wände“ gut gefördert und betreut werden.

In dieser Form des Kindergartens kommen Kinder und pädagogisches Personal ohne die Flut von vorgegebenen Spielzeug und pädagogischem Spielmaterial aus. Sie sind in der Lage, sich in hohem Maße auf Bedingungen der Umgebung und auf die Witterungsverhältnisse einzustellen.

Die Idee der Natur- und Waldkindergärten wird seit vielen Jahren in Dänemark praktiziert; in Deutschland gibt es sie seit ca. 15 Jahren. Erfahrungen aus diesen Bereichen konnten beim Aufbau der Schleswiger Einrichtung mit einfließen. In unserem Konzept verfolgen wir die Idee des reinen Waldkindergartens.

Ein wesentlicher pädagogischer Schwerpunkt ist die Entwicklung oder/und Festigung einer positiven Grundhaltung zur natürlichen Umgebung und der Umgang der damit verbundenen Verhältnisse.

Kreativität und Phantasie, Empfindsamkeit und Stärke, Toleranz, Ausdauer und Interaktionsfähigkeit sind unter diesen Bedingungen gefragt. Diese Fähigkeiten werden unter Mithilfe der pädagogischen MitarbeiterInnen geschult und kultiviert. Sie sind ein wesentlicher Grundstock für ein positives Lebensgefühl.



## 2 Organisation und Tagesablauf

Dem Waldkindergarten steht der Schleswiger Forst zur Verfügung. Treffpunkt ist der Parkplatz am Königswiller Weg. Von dort starten die Kinder.  
Informationen für die Eltern befinden sich am „Schwarzen Brett“ beim Treffpunkt.

Die Betreuungszeiten :

Im Sommer beginnt der Kindergarten um 8.15/8.30 Uhr und endet um 12.30/12.45 Uhr.

Im Winter beginnt der Kindergarten um 8.45/9.00 Uhr und endet um 12.30/12.45 Uhr.

Bei extremen Witterungsverhältnissen z.B. bei Gewitter, Sturm oder starken Minusgraden steht dem Kindergarten ein Raum in der Kreisberufsschule, Flensburger Straße zur Verfügung.

Die Entscheidung in den „Waldraum“ zu gehen wird oft sehr kurzfristig getroffen. Damit alle Eltern rechtzeitig informiert sind starten die Erzieher eine Telefonkette.

Wichtige Utensilien für den Notfall sind u.a.:

- ein mobiles Telefon
- ein Erste-Hilfe-Kasten

Ausstattung des Kindes:

- Rucksack (mit Namen versehen; wichtig ist ein Brustgurt; das Gewicht des Rucksackes so leicht wie möglich halten)
- lange Hose/Pullover
- feste Schuhe
- Mütze oder Cappy
- dünnes Halstuch, im Winter Schal und Handschuhe
- bei Kälte „Zwiebellook“, so dass eine Schicht ausgezogen werden kann wenn es wärmer wird
- bei Nässe Gummistiefel und Regenbekleidung
- ein gesundes, abfallarmes Frühstück mit Getränk d.h. kein Müsli-Riegel, Nutella, Joghurt...

Die Gruppe wird von zwei erfahrenen Erziehern geleitet. Zeitweise werden sie von Praktikanten oder Schülern, die das freiwillige soziale Jahr absolvieren begleitet.

Die Gruppengröße beträgt maximal 20 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren.

### 3 Tagesablauf

Unser Vormittag beginnt nach der Verabschiedung der Kinder von ihren Eltern.

Nach einem kurzen Weg begrüßen wir uns in einem Morgenkreis mit einem Lied. Eine kurze Geschichte oder ein Bilderbuch stimmt die Kinder auf den Waldtag ein.

Am Montag besucht uns der Sprechzweig und die Kinder erzählen von ihrem Wochenende.

Anschließend zählt ein Kind alle Kinder und wir besprechen den Weg zum Frühstückszplatz.

Auf unseren Wegen erkunden die Kinder den Wald oder nutzen die Zeit zum Erzählen oder erfinden kleine Rollenspiele.

Jedes Kind bestimmt sein eigenes Tempo, ob es nun bummelt, hüpfte oder rennt. Bunt bemalte Wartepfähle unterteilen unsere Wege. Die Kinder halten dort, wir setzen unseren Weg erst fort, wenn die Gruppe vollständig ist.

Am Frühstückszplatz angekommen, stärken wir uns mit einem gemeinsamen Frühstück für die folgende aktive Waldzeit.

In dieser Freispielzeit sind dem Einfallsreichtum und der Phantasie der Kinder keine Grenzen gesetzt. So treffen wir sie unter anderem als Forscher, Pferdchen, Köche, Räuber, Feen, Ritter, Waldarbeiter oder Mutter, Vater, Kind an.

Von Jahreszeit und Wetter abhängig ergänzen viele Bastel- und Werkangebote den Vormittag. Geplante Angebote fallen aber auch mal aus, wenn das Wetter es nicht zulässt oder „Spontanprogramme“ wie „Eishacken“, „Pfütze leer springen“, oder „die Waldarbeiter treffen, zusehen, helfen“ gerade wichtiger sind.

Nach dieser abwechslungsreichen Zeit im Wald machen wir uns auf den Rückweg.

Bevor die Eltern ihre Kinder wieder in die Arme schließen können, beenden wir den gemeinsamen Vormittag mit einem Abschlusskreis.

## 4 Pädagogische Wege und Erfolge im Waldkindergarten

Jeden Tag einen Waldspaziergang?

Der Wald als vielfältige Bewegungs- und Wahrnehmungswelt weckt und fördert die Phantasie, Kreativität, sinnliche Wahrnehmung und die motorische Eigenaktivität des Kindes. Diese ganzheitliche Erfahrung wirkt sich positiv auf die seelische, geistige und körperliche Entwicklung des Kindes aus.

Wir sehen das einzelne Kind in seinem Entwicklungsstand, auf dem unsere weitere pädagogische Arbeit aufbaut.

Wir arbeiten nach dem situationsorientierten Ansatz, indem wir darauf eingehen, was die Kinder täglich in den Wald „mitbringen“. Wir erfassen die Situation des einzelnen Kindes und/oder die der Gruppe und handeln mit entsprechenden Angeboten.

Im Freispiel entfalten die Kinder ihre Selbstentwicklungsfähigkeiten und lernen auf diese Weise spielerisch Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen für ihr späteres Leben. Pädagogische Angebote ergänzen den Vormittag.

Die Zeit im Wald ist mehr als ein Spaziergang, es ist der glückliche Start in ein lebenslanges Lernen.

Die nun folgenden Ziele können nur exemplarisch sein, sie bilden den Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit.

## 4.1 Mit allen Sinnen erleben

Die Kinder lernen, ihre Sinneseindrücke zu regulieren und integrieren, und sich auf das für sie Wichtige zu konzentrieren.

Ziele:

- optimale Entwicklung der Sinne und ihr Zusammenspiel
- körperliches und emotionales Wohlbefinden
- Sensibilisierung für die „kleinen“ Dinge im Leben
- Förderung der Fähigkeit, Reize und Signale aus der Umwelt wahrzunehmen und angemessen darauf zu reagieren
- Stärkung der Sicherheit, mit der Umgebung in Kontakt zu treten

Der Wald und die regelmäßig wiederkehrenden Jahreszeiten animieren die Kinder natürlicherweise zu vielfältigen Sinnesanregungen.

Wir lernen nicht in erster Linie mit dem Kopf, sondern mit unseren Sinnen. Über unsere Haut, unsere Ohren, unsere Nase, unseren Mund und unsere Augen nehmen wir die Umwelt wahr.

Wie riecht der Wald nach einem Sommerregen?

Wie fühlt sich das Moos an?

Was krabbelt in meinem Lupenbecher?

Wie schmecken junge Buchenblätter?

Welche Geräusche gehören nicht in den Wald?



Die sinnliche Wahrnehmung wird nicht durch den aggressiven Widerhall von Kindergartenwänden eingeschränkt. Die Kinder finden im Wald einen Gegenpol zum schnelllebigen Alltag. Ohne Zeitdruck erleben die Kinder den Wald. Entweder als Abenteuerspielplatz oder als einen Ort der Ruhe.

Stille ist in unserer heutigen Zeit ein seltenes und wertvolles Gut geworden. In einer Zeit der Reizüberflutung ist sie Grundlage für innere Ruhe, Wohlbefinden und Konzentrationsfähigkeit.



## 4.2 Kinder erleben die Gruppe

Die Kinder lernen, achtungsvoll mit anderen umzugehen und sich in andere Menschen einzufühlen.

Ziele:

- Spaß an der Gemeinschaft
- eigene Interessen erkennen und lernen diese zu vertreten
- Gemeinsamkeit erleben und Bindungen eingehen
- Verantwortung in der Gruppe übernehmen und einander helfen
- Regeln aufstellen, verstehen und einhalten
- entstehende Konflikte wahrnehmen, sie aushalten und hilfreich lösen

In unserer altersgemischten Gruppe lernen die Jüngeren von den Älteren, z. B. wie gehe ich mit dem Werkzeug richtig um oder was kann ich im Wald spielen.

Die älteren Kinder lernen im Gegenzug Verantwortung zu übernehmen, indem sie Hilfestellung beim Balancieren über einen Baumstamm geben, beim gemeinsamen Frühstück die Trinkflasche zu öffnen oder jüngere Kinder zu trösten, wenn es einen Grund für Traurigkeit gibt.

Der Spielraum Wald regt zum Rollenspiel an. Die Kinder spielen z.B. Mutter-Vater-Kind, Feuerwehrmann, Polizist, Bäcker oder Zirkusdirektor. Dafür entwickeln sie die Spielregeln selbst und sprechen sie miteinander ab.

Auch das gemeinsame Aufstellen von Regeln und ihre Einhaltung sind im Wald unabdinglich. So bedeutet jeder Wartepfahl für alle Kinder „Stopp, hier muss ich warten!“ Leckere, leuchtende Waldfrüchte dürfen nur in gemeinsamen Projekten gepflückt und gegessen werden.

Sich als Bestandteil einer Gruppe Gleichgesinnter zu fühlen, gibt den Kindern das Gefühl von Geborgenheit. Treten Konflikte auf, lernen die Kinder diese verbal und friedlich zu lösen.

## 4.3 Jeder Tag ist Bewegung

Die Entwicklung der Grobmotorik ist Voraussetzung für das Beherrschen von Tätigkeiten im feinmotorischen Bereich.

Ziele:

- Spaß an Bewegung
- Steigerung der Geschicklichkeit über natürliche, differenzierte und lustvolle Bewegungen
- Gesundheit durch frische Luft
- Stärkung des Körpers durch Bewegung und Steigerung der Ausdauer

Kein Tag ohne Bewegung. Die Bewegung in der Natur ist die natürlichste, gesündeste und kindgerechteste Form der Bewegung. Die Kinder nutzen den Wald ohne Anleitung einfach aus purer Bewegungsfreude. Sie klettern auf Bäume, toben bei Fangspielen, rutschen Abhänge herunter, krabbeln über den Waldboden, springen über Pfützen. Eine Expedition durchs Unterholz erfordert viel Geschicklichkeit und sichere Bewegungsabläufe.

Der tägliche Umgang mit Naturmaterialien wie Stöcken, Steinen, Tannennadeln, Blättern, Moos und Lehm ohne und mit Anleitung schult die Feinmotorik ebenso wie das Basteln und Werkeln mit Säge, Feile, Bohrer, Schere und Schnitzmesser.

Das tägliche Erleben des Spielraums Wald und der Jahreszeiten wirkt sich positiv auf die Gesundheit der Kinder aus. Die Muskulatur der Kinder wird durch die viele Bewegung gekräftigt. Die Gefahr von Haltungsschäden z. B. durch häufiges Stillsitzen und eingeschränkte Bewegungsfreiheit wird verringert. Herz und Lunge werden gestärkt. Übergewicht wird entgegengewirkt.



## 4.4 Erzählen und Zuhören macht Spaß

Die Art sich mitzuteilen bzw. zu geben, wirkt sich auf die Beziehung zu den Mitmenschen aus.

Ziele:

- Freude am Sprechen
- Sprache als Medium, sich mitzuteilen
- Gefühle ausdrücken
- Erlebtes in Worte fassen

Durch das freie Erfinden von Spielen und Spielzeug wird die Kommunikation angeregt. Der Sprachreichtum wird erweitert.

Im Waldkindergarten erleben die Kinder, dass ihnen zugehört wird und die Meinung jedes einzelnen Kindes wichtig ist.

Sie entwickeln daraus Mut, sich zu äußern. Sie sind motiviert, im Morgenkreis vor allen Kindern vom Wochenende zu erzählen. Die Hin- und Rückwege werden genutzt, um sich mitzuteilen bzw. auszutauschen oder Zeilen von Liedertexten alleine zu singen.

Durch das Vorlesen von Bilderbüchern, das Hören und Merken von Gedichten, das Singen von Liedern und durch Finger- und Rollenspiele wird die Sprachfähigkeit der Kinder geschult.

## 4.5 Sich seiner selbst bewusst sein

Ein gesundes Selbstbewusstsein ist die Grundlage für selbstbestimmtes Handeln und Lebensfreude.

Ziele:

- sich selbst erfahren
- sich seines Körpers bewusst werden
- Gefühle differenzieren und mitteilen
- eine eigene Meinung bilden und äußern
- positive und negative Kritik aushalten und ausüben
- sich in veränderten Situationen zurechtfinden

Der Tagesablauf im Wald beinhaltet täglich wiederkehrende Handlungen, wie z.B. der Morgenkreis, das gemeinsame Frühstück oder am Mittag das gemeinsame Abschlusslied. Dies gibt den Kindern die Möglichkeit Sicherheit aufzubauen und aus diesem Gefühl heraus sich auszuprobieren.

Die Kinder haben Zeit und Ruhe sich selbst zu erleben. Sie klettern auf Bäume, balancieren über Stämme, rollen Abhänge hinunter oder genießen die Stille. Hierbei stoßen die Kinder häufig an ihre eigenen Grenzen. Z.B. ist der Baum zu hoch oder der Abhang für den eigenen Mut zu steil. So lernen sie Situationen einzuschätzen, diese zu bewältigen oder aber in Zukunft zu meiden.

Indem die Kinder in der natürlichen Umgebung experimentieren, tüfteln und erfinden, gewinnen sie zunehmend Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten. Sie erleben sich selbst als kompetent und bauen so ihr Selbstvertrauen auf.

Im Spiel mit einzelnen Kindern oder mit der Gruppe lernen die Kinder sich eine eigene Meinung zu bilden, sie zu äußern und sich auch für diese stark zu machen. Sie erfahren Lob in Situationen in denen sie sich beispielsweise gegenseitig helfen oder schwierige Klettersituationen meistern. Sie lernen, in Situationen in denen sie mit Stöcken nicht nur spielen oder in lebende Bäume sägen, begründete Kritik zu akzeptieren.

Es werden Erfahrungen rund ums Abschied nehmen gesammelt. Wenn Freunde aus dem Wald in die Schule kommen oder Praktikanten nach einiger Zeit den Wald verlassen.

## 4.6 Der Wald, den wir schützen

Aus dem unmittelbaren Erleben von Natur erwächst ein ökologisches Bewusstsein. Nur was ich kenne und liebe, das schätze und schütze ich.

Ziele:

- Neugier und Interesse für den Wald wecken
- Entwicklung von positiven Einstellungen und Gefühlen zum Wald
- erleben der jahreszeitlichen Rhythmen und Naturerscheinungen
- liebevoller Umgang mit Pflanzen und Tieren
- Sensibilisierung für den Zusammenhang von Mensch und Natur
- Schutzgedanken entwickeln

Der Waldkindergarten gibt den Kindern die Chance, eine natürlich gewachsene, spielerische Beziehung zur Natur aufzubauen.

Sie erleben den Wald und die Natur alltäglich, z.B. den Rhythmus der Jahreszeiten, Frühling, Sommer, Herbst und Winter mit all ihren Unterschieden.

Die Kinder erleben die Freude und Schönheit des ersten Sonnenstrahls im Morgendunst, die dunklen Wolken am Himmel und den beginnenden Regenguss, die raschelnden Blätter im Herbst oder die zugefrorenen Pfützen im Winter.

Warum ist der Frühling bunt und duftend und der Winter still und arm an Düften und Tierstimmen? Fragen die sich im täglichen Ablauf des Kindergartens ergeben, die immer wieder die Neugier der Kinder an der Umwelt wecken.

Die Kinder werden mit Baumkrankheiten, mit Artenschutz von Pflanzen und Tieren und auch mit herumliegendem Müll konfrontiert. Dazu bilden die Kinder sich ihre eigene Meinung und entwickeln daraus eigene Verhaltensweisen.

Die tägliche Auseinandersetzung mit der Natur hilft ihnen dabei, da die Kinder die Konsequenzen mit eigenen Augen beobachten können, wie z.B. das Absterben eines Baumes dessen Rinde verletzt wurde, oder der niedrige Wasserstand im Bachlauf, wenn es lange nicht geregnet hat.

## 4.7 Ideen ohne Ende

Kreative Menschen fördern die gesellschaftliche Entwicklung.

Ziele:

- Spaß haben an Kreativität und Phantasie
- Ausleben von Erfindungsgabe, Einfallsreichtum und Einbildungskraft
- Entwicklung von Flexibilität im Denken und Handeln
- Alternativen in der Alltags- und Konfliktbewältigung finden

Im Wald werden die Kinder zu einer eigenen Form von Phantasie und Kreativität angeregt, ohne Vorgaben und Schablonen.

Es gibt nur wenig vorgefertigtes Spielzeug, da unserer Ansicht nach die natürlichen Fähigkeiten des handelnden und entdeckenden Kindes durch die Materialflut unterdrückt werden.

Sie spielen mit Naturmaterialien, d.h. sie kommen mit lebendigem Material in Berührung, das vergänglich und veränderbar ist. Phantasie, Spieltrieb und Kreativität können auf natürliche Weise gelebt und frei entfaltet werden.

Die Kinder sind im Wald Forscher, Lokomotivführer, Waldarbeiter, Räuber und Handwerker. Sie spielen Dinosaurier, Pferdchen, Frösche oder andere Tierfiguren. Sehr beliebt sind auch die mystischen Figuren des Waldes, wie Feen und Zwerge.

Der ganze Wald dient den Kindern für ihr Spiel, so werden aus Erdlöchern Zwergenwohnungen, aus Rindenstücken werden Boote, aus Stöcken Zauberstäbe und Telefone.



## 4.8 Fit für die Schule

Die grundlegende Voraussetzung für den Besuch der Schule ist die körperliche, geistige und emotionale Gesundheit unserer Kinder.

Mit den täglichen Herausforderungen in der freien Natur erwerben die Kinder die in den Zielen dargestellten Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen für die Zeit im und nach dem Kindergarten.

Um den Übergang in die Schule bewältigen zu können, brauchen die Kinder notwendige Basiskompetenzen. Dazu gehören insbesondere die Selbstkompetenz, Sozialkompetenz und die Lernkompetenz. Zur Erreichung dieser, spielt die Selbstentwicklungsfähigkeit des Kindes eine wesentliche Rolle. Kinder lernen vor allem über ihr eigenes Handeln und Fühlen, über begreifen und aneignen. Der Wald bietet ihnen den nötigen Freiraum dafür. Sie bekommen hier auch Zeit zum Beobachten und Fragen.

In ihrem letzten Kindergartenjahr erhalten die Kinder ein zusätzliches Angebot in Form von Besuchen der Polizei und des Theaters, besonderen Vorlesebüchern, vielfältigen anspruchsvollen Bastelangeboten und Konzentrations- und Entspannungsübungen.

## 5 Elternarbeit im Waldkindergarten

Die gute Zusammenarbeit zwischen den Eltern und den Erziehern ist ein wichtiger Bestandteil des Waldkindergartens.

Eine vertrauensvolle Stimmung innerhalb der Elternschaft bietet den Kindern eine entspannte Atmosphäre .

Für „Neugierige“ bieten wir nach Terminabsprache einen „Schnuppertag“ an. Die Kinder können mit ihren Eltern einen Tag den Waldkindergarten erleben. Nach der Anmeldung werden die Kinder und Eltern dann mehrere Tage in den Wald eingeladen.

Vor jeder Aufnahme in den Kindergarten führen die Erzieher/innen ein Gespräch mit den Eltern, um Abläufe im Wald zu erklären und Fragen zu beantworten.

Die Erzieher können bei Fragen und Problemen jederzeit angesprochen werden. Bei Bedarf machen sie, während der gesamten Kindergartenzeit Hausbesuche um Fragen zu klären.

Einmal im Jahr findet ein Elternsprechtag statt und im Spätsommer organisieren wir einen Elternabend im Wald.

Es gibt zwei Elternvertreter/innen die als Bindeglied zwischen den Eltern, den Erziehern und dem Vorstand fungieren. Die Elternvertreter werden für ein Jahr von der Eltern der Kindergartengruppe gewählt.

Eine gute Kommunikation ist unser Ziel.

Das Engagement der Eltern bereichert den Waldkindergarten in vieler Hinsicht. Elternteile bringen den Kindern ihre Berufe oder Hobbys näher.

- Besichtigung einer Bäckerei
- Besuch bei der Feuerwehr oder Polizei, manchmal kommt der Polizist auch in den Wald
- eine Krankenschwester kommt zur Visite

Auch Feste, wie das Sommerfest, die Weihnachtsfeier und das Schlaffest werden gemeinsam mit den Erziehern geplant.

## 6 Wer ist für den Waldkindergarten geeignet?

Der Waldkindergarten ist für alle Kinder geeignet, die sich in unseren Zielen wiederfinden.

- für Mädchen und Jungen
- für Laute und Leise
- für Große und Kleine
- für Pfützenhopper und Wühlmäuse
- für Forscher und Entdecker
- für Dichter und Denker
- für Genießer und Schelme
- für Träumer und Pragmatiker
- für Handwerker und Philosoph